



- Siebenmal im Finale – wir sind die WM-Experten
- Von Rahn bis Kahn – das sind unsere Märchenfiguren
- Das Sommermärchen 2006 – so feiert Hannover
- Das Sommermärchen 2006 – wir sind Weltmeister der Herzen
- Von Herberger bis Löw – das sind unsere Märchenmacher

# Sie treffen für ihre Kapitäne



ES MÜLLERT, ES RAHNT, ES BREHMT: Gerd Müller (großes Foto) schießt im Finale 1974 das entscheidende 2:1 aus der Drehung. Helmut Rahn „musste aus dem Hintergrund schießen“ und trifft 1954 zum 3:2 (kleines Foto oben). Andreas Brehme verwandelt 1990 den Elfmeter zum 1:0 gegen Argentinien mit dem rechten Fuß (kleines Foto unten).

## Walter, Beckenbauer und Matthäus habens gut – Seeler und Kahn nicht

VON DIRK TIETENBERG

In der Sage vom Fliegenden Holländer lastet ein ewiger Fluch auf dem Kapitän. Für die deutsche Nationalmannschaft war die Spielführer-Binde allerdings fast immer ein Segen. Die Hauptrollen der schönsten deutschen Fußball-Märchen spielen die Finaltorhüter und die Kapitäne: Helmut Rahn und Fritz Walter 1954, Gerd Müller und Franz Beckenbauer 1974, Andreas Brehme und Lothar Matthäus 1990.

Uwe Seeler verband 1966 beides in einem: Torjäger und Kapitän. Hätte beinahe geklappt. Seeler schoss Deutschland ins Finale von Wembley. Aber das Foto von Seeler, der in der Pause des Endspiels gegen England (2:4) droppelt vom Platz schleicht, steht immer noch als eines der zwei Symbole für den tragischen Helden eines dramatischen Finales.

Die zweite tragische Figur spielte Oliver Kahn, Kapitän und Torwart der WM 2002. Der „Titan“ hielt Deutschland im Turnier. Im Finale dann zeigte der Torwart-Halbgoth endlich auch menschliche Züge. Die Sicht schien ihm versperrt zu sein beim Schuss von Rivaldo, Kahn legte Ronaldo den

Ball beim Abpraller vor die Füße. Der Brasilianer schoss das 1:0. Aus dem Titanen wurde der traurigste und einsamste Torwart der Welt, der auf dem Rasen hockend nur an seinem Pfosten Trost fand. Spaßvogel Helmut Rahn brauchte selten Trost. Sein aufreizender Optimismus kostete den „Boss“ 1954 um ein Haar seinen Finalesinsatz. „Fritz, mein Freund, die Ungarn putz' mir weg!“, sagte Rahn vor dem Endspiel. Diese flapsige Art gefiel Bundestrainer Sepp Herberger nicht. Aber Kapitän Walter machte sich für Rahn stark. Und so schoss Rahn das wunderbarste Tor der deutschen

Fußballgeschichte zum 3:2 im Finale gegen Ungarn. Der Fritz führte die Walter-Elf von 1954 ähnlich elegant an wie später Beckenbauer. Allerdings musste Bundestrainer Helmut Schön Beckenbauer nach der 0:1-Blamage gegen die DDR dazu auffordern, seine herausragende Position im Team auch zu nutzen. In der „Nacht von Malente“ faltete Beckenbauer dann die Kollegen zusammen – sowohl intern als auch öffentlich.

„Da sind wir aus einem zerstrittenen Haufen zu einer Einheit geworden“, erinnert sich Beckenbauer. Er hatte vor allem den jungen Spielern Egoismus vorgeworfen. „Und es war wichtig, dass wir uns nach dem fünften oder sechsten Glas Wein die Wahrheit gesagt haben“, sagt Berti Vogts über die magische Wirkung dieser Nacht. Auch Gerd Müller nahm reichlich von dem Zielwasser. Kleines Dickschoss Deutschland aus der Drehung zum Titel. Mit dem 2:1, dem 14. WM-Tor des „Bombers der Nation“, müllerte es zum letzten Mal für Deutschland. Er erklärte nach dem Triumph gemeinsam mit Paul Breitner seinen Rücktritt – angeblich gabs Stress wegen der Spielerfrauen.

Matthäus wirkte von Beginn an eher weinerlich und egoistisch. Er wuchs nur langsam in die Führungsrolle, die ihm zwischendurch keiner mehr zutraute. Aber 1990 wurde er zu Recht Weltfußballer des Jahres und die tragende Figur für den dritten deutschen WM-Titel. Das erste Gruppenspiel gegen den Mitfavoriten Jugoslawien (4:1) gewann Matthäus fast im Alleingang (zwei Tore). Sein Treffer gegen Tschechien (1:0) brachte Deutschland ins Halbfinale. Das Endspiel gegen Argentinien war ein merkwürdiges Märchen für Matthäus. Oder frei nach

Aschenputtel: Dem Lothar passte der Schuh nicht. Er hatte seine Fußballschuhe in der Pause gewechselt und verdrückte sich klammheimlich, nachdem Rudi Völler im Strafraum gefoult worden war. Andreas Brehme nahm sich in der Hektik der argentinischen Proteste den Ball: „Irgendeiner musste ja schießen.“ Brehme schoss den Ball knapp neben den Pfosten. „Unhaltbar“, sagt er heute noch über den Schuss, über sein 1:0 und die Entscheidung im Finale. „Da hätten wir schon ein Eigentor schießen müssen“, meint Brehme. Das wäre zu tragisch gewesen.

## Eckig wie eine Pralinschachtel

Richtige Märchen braucht viele Figuren, nicht nur strahlende Helden. Nebendarsteller, unauffällige Helferlein, die den Draufgängern den Rücken freihalten. Was der eiserne Heinrich dem Froschkönig ist, sind in Fußballmärchen die „Wasserträger“. Ohne die Adjutanten hätten Fritz Walter, Franz Beckenbauer oder Lothar Matthäus wohl nie ihre Titel geholt.

Den Zuträger für Fritz Walter beim „Wunder von Bern“ 1954 spielte der Lauterer Kamerad Horst Eckel. Der „Windhund“ rannte für seinen Kapi-

tän durchs rechte deutsche Mittelfeld. Bundestrainer Sepp Herberger funktionierte den gelernten Werkzeugmacher Eckel um vom Mittelstürmer zur Fritz-Walter-Laufmaschine. Der treue Horst beklagte sich nie über den Ruhm seines Kapitäns.

Die bösen Buben in der Abwehr, Werner Liebrich und Jupp Posipal, der seine Karriere bei Arminia Hannover begonnen hatte, hielten hinten dicht. Posipal und Liebrich jagten ihre Gegner förmlich. Der eigenen Mannschaft halfs. Edelhelfer gabs auch bei der WM 1974. So

schaltete Berti Vogts den Holland-König Johan Cruyff im Finale aus. Aber sowohl im Verein als auch in der Nationalmannschaft spielte Franz Beckenbauers Bodyguard den eisensten Heinrich von allen. Georg Schwarzenbeck verdiente sich durch seine wertvolle Fleißarbeit in der deutschen Abwehr den märchenhaften Beinamen „Der Putzer des Kaisers“. „Halb Mensch, halb Stier“ fand ein holländischer Reporter.

„Merkwürdig, dass so einer, eckig wie eine leergegessene Pralinschachtel, etwas trifft, das rund ist“ hieß es in dem „Gedicht für Katsche Schwarzenbeck“ von Wolf Wondratschek.

1990 verdiente sich der eckige Buchwald den Spitznamen „Diego“, weil er Maradona in Manndeckung und damit komplett aus dem Spiel nahm. Buchwald schaffte Räume, die Matthäus im Mittelfeld brauchte. Vier Jahre zuvor hatte Teamchef Beckenbauer ihn vor der WM aussortiert. Buchwald soll in Tränen ausgebrochen sein. Aber was solls: Auch harte Männer dürfen weinen. dt



WINDHUND: Horst Eckel rannte bei der WM 1954 für seinen Kapitän Fritz Walter.



PUTZER: Schwarzenbeck (Mitte, rechts Bonhof) wartet auf Vogts und den WM-Pokal.



DIEGOS: Der echte (vorn) im Arm des Bewachters Buchwald.

Im TV

NDR  
23.35: Sportclub-Stars (Klaus Fischer)

Sport 1  
18.15: Handball-Magazin  
18.30: Handball-Bundesliga live (SG Flensburg-Handewitt – TBV Lemgo)  
20.15: THW Kiel – HBW Balingen-Weilstetten live  
23.00: Motorsport-Magazin

Eurosport  
8.45: Fußball-WM-Magazin  
9.30: French-Open-Viertelfinale  
14.00: French-Open-Viertelfinale live  
19.00: Fußball-WM-Magazin  
19.10: French-Open-Viertelfinale live  
20.30: Olympia-Magazin  
21.05: Pferdesport  
22.20: Golf

### Lizenz für UBC Tigers fast sicher

HANNOVER. Die UBC Tigers sind fast am Ziel. Sie haben gestern fristgerecht der zweiten Basketball-Bundesliga AG den Kaufvertrag für die Lizenz ausgereicht. Der eigenen Mannschaft halfs. Edelhelfer gabs auch bei der WM 1974. So

Damit wurde eine von zwei Bedingungen erfüllt, die den Hannoveranern vom Lizenzausschuss Anfang Mai auferlegt worden waren.

Jetzt müssen die Tigers noch entsprechende Sponsoreinnahmen vorweisen. Stichtage sind hierfür der 30. Juni beziehungsweise 30. September. Erst dann herrscht absolute Gewissheit, dass die Tigers in der kommenden Saison in der zweiten Bundesliga Pro A starten dürfen.

## Schock für Burgdorf

Kreuzbandriss bei Neu-Torwart Katsigiannis. Wer kommt?

VON TIM BURCHARDT

HANNOVER. Ab Sommer sollte er eigentlich Nenad Puljezevic im Tor der TSV Hannover-Burgdorf ersetzen. „Wir sehen die Ver-



FRUSTRIERT: Burgdorfs neuer Torwart Nikola Katsigiannis.

pflchtung von Nikolas Katsigiannis als großen Erfolg an. Mehrere andere Vereine waren an Katsigiannis interessiert“, hatte TSV-Pressesprecher Holger Staab vor rund acht Wochen gesagt.

Gestern gab nun die Schock-Nachricht: Burgdorfs fünfmaliger Nationaltorwart hat sich einen Kreuzbandriss im linken Knie zugezogen – mindestens sechs Monate Pause. „Festgestellt wurde der Riss erst am Montagabend“, erzählte der 27-Jährige der NP.

Passiert war das Ganze in der Partie seines aktuellen Vereins GWD Minden am Sonnabend in Göttingen (31:33) – für

den Auswahlspieler bereits die dritte schwere Knieverletzung.

Gestern wurde Katsigiannis, der in Burgdorf einen Zweijahresvertrag unterschrieben hat, zu einem Knie-Spezialisten nach Bonn gebracht. „Da ist der Arzt seines Vertrauens. Bislang hat er immer gut gearbeitet“, sagt Burgdorfs Sportlicher Leiter Stefan Wyss. Bereits heute soll die Operation beim DHB-Arzt Kurt Steuer folgen. „Damit ist die komplette Hinrunde im Eimer“, fasste Burgdorfs Neuzugang zusammen. Auf seinen ersten Einsatz bei der TSV muss Katsigiannis bis Dezember warten.

Mit etwas Glück wäre der gebürtige Bergkamener rechtzeitig zur WM in Schweden (13. bis 30. Janu-

ar) wieder fit. Die entscheidenden Play-off-Qualifikationsspiele gegen Griechenland (12. und 20. Juni) verpasst er in jedem Fall.

Wie löst Burgdorf das Torwart-Problem? Mit Jendrik Meyer steht nun nur noch ein gesunder Schlussmann im Kader. Alexander Hübe und Nenad Puljezevic verlassen den Verein. „Wir werden in Ruhe sehen, was möglich ist“, sagt Wyss. Denkbar sind zwei Modelle: „Entweder wir holen einen Torwart für ein Jahr, oder für ein halbes.“ Allerdings „gibts bei nur sechs Monaten kaum gute Torhüter, die das machen“.

Ist es denkbar, das Puljezevic doch bleibt? „Unwahrscheinlich. Er hatte ein Angebot für die neue Saison, das aber abgelehnt“, so Wyss.

SPORT KOMPAKT

### Australien in Form

Sie schlagen Dänemark  
FUSSBALL-WM. Deutschlands erster Gruppengegner Australien hat Dänemark mit 1:0 bezwungen. Das Tor erzielte der Ex-Bundesliga-Profi Joshua Kennedy (71.).

### England geschockt

Capello streicht Walcott  
FUSSBALL-WM. Nationaltrainer Fabio Capello schockt England: Er hat Riesentalent Theo Walcott aussortiert. Dabei ist der am Knöchel verletzte Gareth Barry.

### Bielefeld gerettet

Zehn Millionen sind da  
FUSSBALL. Zweitligist Bielefeld hat den drohenden Lizenzentzug wohl abgewendet. Gestern legte

die Arminia bei der DFL die geforderten Garantien über 10,2 Millionen Euro vor und hofft auf einen positiven Bescheid.

### Kiefer hofft

Auf Olympia 2012  
TENNIS. Nicolas Kiefer hofft trotz der Verletzungsprobleme auf seine vierte Olympiateilnahme. Er wolle 2012 in London auf jeden Fall antreten, sagte der 32-Jährige. 2004 hatte Kiefer mit Rainer Schüttler Olympiasilber im Doppel gewonnen.

### Pätzold geht

Wechsel nach Straubing  
EISHOCKEY. Ex-Scorpion Dimitri Pätzold wechselt von Ingolstadt zu den Straubing Tigers. Der 27-Jährige erhält einen Einjahresvertrag.

